

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tätigkeit des Vereins im ganzen

[urn:nbn:de:bsz:31-345149](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-345149)

Tätigkeit des Vereins im ganzen.

Die Leitung des gesamten Vereins liegt dem Zentralkomitee ob, das sich aus den Präsidentinnen und Geschäftsführern der sechs Abteilungen sowie dem staatlich ernannten Generalsekretär, z. Bt. Geh. Rat Müller, als Geschäftsführer und rechtlicher Vertreter des Vereins nach außen zusammensetzt. Herr Dr. Arnspurger hat nach seiner Rückkehr von der See den Dienst der Abteilung III wieder übernommen. Dagegen ist der Geschäftsführer der Abteilung V, Herr Professor Dr. Stark, im Laufe des Jahres als Oberstabsarzt ins Feld berufen worden. Als einstweiliger Stellvertreter trat gegen Ende des Berichtsjahres Herr Geh. Oberregierungsrat Salzer in das Zentralkomitee ein. Beirat in Finanzsachen ist Herr Geh. Finanzrat Dr. Stark. Am Schluß des Jahres 1915 wurde uns die Präsidentin der Abteilung II, Frau Privatier Bils, nach längerem Leiden durch den Tod entrisen. Wie die Abteilung II (s. unten) wird auch das Zentralkomitee dieser treuen Mitarbeiterin stets ein dankbares Andenken bewahren.

Zentral-
komitee und
Vereins-
beamte.

Die Geschäfte des Zentralkomitees wurden in 8 Sitzungen erledigt.

Im Beamtenpersonal trat keine Änderung ein. Von Juli an wurden den Beamten in jüngeren Dienstjahren Kriegszulagen bewilligt. Wenn auch die Erledigung der Geschäfte sich in ruhigeren Bahnen bewegte, so ließ der Geschäftsstand doch keineswegs nach, steigerte sich im Gegenteil besonders bei der Stassenverwaltung immer mehr, so daß neben freiwilligen weitere bezahlte Kräfte eingestellt werden mußten. Auch in diesem Jahr haben wir neben dem Dank für die freiwillige Mitarbeit ebenso dem gesamten Personal für seinen Fleiß und seine Pflichttreue unsere volle Anerkennung auszusprechen. Den Vereinssekretär, Herrn Sack, über dessen Beförderung zum Leutnant und Auszeichnung mit dem Eisernen Kreuz wir uns aufrichtig freuten, haben wir bei der Arbeit sehr vermisst.

Eine Sitzung des engeren Ausschusses und eine Landesversammlung fanden im Berichtsjahr nicht statt, weil alle Beteiligten zu sehr durch die Kriegsarbeit in Anspruch genommen waren, zeitweise auch die Verkehrsverhältnisse und die Rücksicht auf Fliegergefahren größere Versammlungen nicht angezeigt erscheinen ließen.

Engerer
Ausschuß
und Landes-
versammlung.

Ihre Königliche Hoheit Großherzogin Luise hatte die Gnade, auch im verfloßenen Jahr für die aus den Industrieschulen zur Entlassung kommenden Mädchen das Schriftchen „Mit Gott!“ und Belobungszeugnisse als Preise für die besten Arbeiten zu stiften. An ersteren wurden 1016 durch Vermittelung der Zweigvereine, von letzteren 2282 durch die Ortsschulbehörden verliehen. Bezirksausstellungen von Handarbeiten fanden im Berichtsjahre nicht statt.

Weibliche
Hand-
arbeiten.

Im Winter 1915/16 fand nur in Tauberbischofsheim ein Spinnkurs statt. Ihre Königlichen Hoheiten die Großherzogin und Großherzogin Luise haben je ein Spinnrad und zwei Kuntelbänder als Preise gnädigst bewilligt, während der Verein zur Anschaffung von Hanf für Minderbemittelte einen Beitrag von 25 M. gewährte. Spinnbrotschen wurden nicht verliehen.

Handspinnen

Hauswirts-
chaftliche
Unter-
weisung.

Der hauswirtschaftlichen Unterweisung wurde im Berichtsjahr in Rücksicht auf die Schwierigkeit der Haushaltsführung während der Kriegszeit besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Am 22. und 23. Februar fand in der Haushaltungsschule in der Herrenstraße ein Kriegslerngang für Haushaltungslehrerinnen im Einverständnis und mit Beihilfe der Großh. Regierung statt. Es wurden dazu 23 Haushaltungslehrerinnen aus allen Teilen des Landes vom Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts einberufen. Durch geeignete Lehrkräfte wurden Vorträge gehalten über die wirtschaftliche Lage Deutschlands, über die Vorschriften bezüglich Mehl- und Brotverbrauch, über die einzelnen Nahrungsmittel in der Küche, über Mittel und Wege zur Belehrung der Hausfrauen. Daran schloß sich praktisches Vorkochen an zur Belehrung über die Ersparnis an Mehl und Weck sowie deren Ersatz durch Kartoffeln, ferner die Besprechung zeitgemäßer Rezepte an der Hand eines vom Badischen Frauenverein herausgegebenen „Badischen Kriegskochbüchleins“. Die Teilnehmerinnen am Kriegslerngang erhielten vom Ministerium den Auftrag, ihre Kolleginnen im Lande in abzuhaltenden Besprechungen geeignet zu belehren, und sämtliche Lehrerinnen hatten sodann in ihrem Schulkreis für die Hausfrauen öffentliche Vorträge über Sparsamkeit in der Küche und sachgemäße Ernährung zu halten. Auf diese Weise erhielten viele Tausende von Frauen in allen Landesteilen entsprechende Belehrung. Das „Badische Kriegskochbüchlein“ wurde in über hunderttausend Exemplaren überall verbreitet. Späterhin wurde vom Verein in Rücksicht auf den Fettmangel noch eine Sammlung von Rezepten „Billige Speisen für die Kriegszeit 1915/16“ und ein Büchlein über „Krankenkost“ herausgegeben und in großer Zahl den Hausfrauen übermittelt. Den Haushaltungslehrerinnen, die sich der Aufgabe zur Abfassung dieser Druckfachen bereitwilligst unterzogen, gebührt hierfür besondere Anerkennung.

In Karlsruhe wurden sowohl im Frühjahr, als wiederholt im Herbst 1915 für die verschiedenen Bevölkerungskreise hauswirtschaftliche Vorträge, vielfach in Verbindung mit praktischem Vorkochen zeitgemäßer Speisen, teilweise gemeinsam mit anderen Vereinen, veranstaltet. Ferner fanden mehrere Kochkurse für Arbeiterfrauen mit je acht Kochabenden und zwei Kriegskochkurse für Damen während je zwei Tagen statt.

Unsere ständige Wanderlehrerin hielt im Frühjahr 1915 in verschiedenen Landesteilen 24 hauswirtschaftliche Besprechungen ab, desgleichen im Winter 1815/16 29, und ferner im Sommer 1915 10 Obstverwertungskurse mit je 3 bis 4 Arbeitstagen und einen 14tägigen Kochkurs in der Lungenheilstätte Luisenheim.

Sonstige Wanderkochkurse fanden leider nicht statt, da die Kriegsverhältnisse alle Kräfte zu sehr in Anspruch nahmen, teilweise auch die erforderlichen Lebensmittel fehlten.

Auch das Vereinsblatt wurde in den Dienst der Aufklärung der Frauen gestellt. Es brachte einen Aufruf zum Kampf gegen den Aushungerungsversuch unserer Feinde, eine Anzahl von Aufsätzen über die Notwendigkeit des Durchhaltens und Sparens von Lebensmitteln, über Ernährung und Haushalt im Krieg, auch über Gartenbau, Obst- und Gemüseverwertung, ferner den Zeitverhältnissen angepasste Speisezetteln und Kochregeln.

Aus-
zeichnungen.

Im abgelaufenen Jahr hatte Ihre Königliche Hoheit Großherzogin Luise wieder die Gnade, eine Reihe von Auszeichnungen zu verleihen. Es

erhielten das silberne Medaillon mit goldenem Kreuz 6 Hauptlehrerinnen, 1 Krankenhausverwalterin, 2 Anstaltsaufseherinnen; ferner das allgemeine silberne Kreuz 2 Angestellte des Hauptvereins, 1 Handarbeitslehrerin, 5 Diakonissinnen, 1 Anstaltswärterin und 2 sonstige Bedienstete. Ehrenkreuze für Dienstboten wurden verliehen 45, und zwar das silberne (25 Jahre) an 34, das silbervergoldete (40 Jahre) an 6, dasselbe mit Kranz (50 Jahre) an 1 Dienstboten.

Die Verleihung von Auszeichnungen an Fabrikarbeiterinnen durch Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin fand im Berichtsjahr nicht statt.

Die Spendung von Gedenklättern zum Troste für die Hinterbliebenen gefallener Krieger ließ Ihre Königliche Hoheit Großherzogin Luise während des ganzen Berichtsjahres fortsetzen und auch auf Gemeinden ohne Frauenverein ausdehnen. Viel Herzeleid ist durch diese liebevolle Teilnahme der hohen Fürstin gemildert worden.

Die Zahl der Leser des Vereinsblattes hat trotz des Krieges erfreulicherweise nicht abgenommen, sondern einen kleinen Zuwachs erhalten, so daß die Auflage am Ende des Berichtsjahres 7350 betrug. Infolge der erheblichen Minderung der Anzeigen und der Mitteilungen über Liebesgaben, teilweise auch wegen Verminderung der Berichte aus dem Vereinsleben, mußte der Umfang des Blattes von Juli 1915 an ständig auf 8 Seiten beschränkt werden. Wir hoffen bestimmt, nach Friedensschluß wieder eine Ausdehnung auf 12 Seiten eintreten lassen zu können, zumal wenn uns aus dem Kreise der Leser entsprechende Mitarbeit nicht fehlt.

Die Schriftenvermittlung mußte während des Berichtsjahres beruhen. Der Verwaltungsausschuß der Volksbibliothek blieb im Berichtsjahr unverändert, bestehend aus den Damen: Frau Welzien, Vorsitzende, Fräulein Tenner, Fräulein Volz, der Bibliothekarin Fräulein Ziegler sowie dem Beirat Herrn Regierungsrat Bartning.

Leider war infolge des Krieges die Nachfrage nach Büchersendungen für die Landorte gering, so daß nur 14 Bücherkisten mit zusammen 550 Bänden zum Versand kamen. Außerdem wurde dem Roten Kreuz in Badenweiler eine Sendung von 250 Bänden zur Ausgabe in den dortigen Lazaretten zur Verfügung gestellt.

Die Benutzung der Lichtbilder belief sich in 3 Gemeinden auf 8 Bildserien nebst Apparatenutzung.

Die hiesige Ausleihstelle litt ebenfalls unter der allgemeinen Ungunst der Verhältnisse, indem die Zahl der ausgegebenen Lesarten sich auf 51 beschränkte, welche aber fleißig benutzt wurden. Außerdem kamen an einige Lazarette Bücher zur Ausgabe.

Trotz der mannigfachen Schwierigkeiten war es erfreulicherweise doch möglich, Neuanschaffungen von Büchern zu machen, welche noch durch einige Spenden von Freunden der Bibliothek vermehrt wurden.

Die Einnahmen beliefen sich auf 6260 M., die Ausgaben auf 5406 M. Das Kapitalvermögen beträgt 10 853 M. gegen 10 343 M. im Vorjahr.

Die gemeinsame Kriegsarbeit wurde mit dem Landesverein vom Roten Kreuz im Berichtsjahr in gleicher Weise wie seit Kriegsbeginn fortgesetzt und erfuhr nach verschiedenen Seiten hin nicht unwesentliche Erweiterung. Nach Beendigung des Krieges wird hierüber ein besonderer Bericht erstattet werden.

Gedenklätter.

Vereinsblatt, Schriftenvermittlungsstelle.

Volksbibliothek.

Verkehr mit anderen Vereinen.

Die Beziehungen zu auswärtigen Vereinen mußten unter den Kriegsverhältnissen Not leiden, es fanden meist keine Jahresversammlungen statt, teilweise fehlte es auch an Zeit zum Besuch solcher.

Der Ständige Ausschuß der Deutschen Landesfrauenvereine vom Roten Kreuz hielt im Berichtsjahr keine Sitzung ab. Gleichwohl fanden mehrfach Verständigungen unter den beteiligten Vereinen in wichtigeren Fragen durch schriftliches Benehmen statt. Aus den der Verwaltung des Ausschusses unterstehenden Stiftungen „Frauentrost“ und „Frauendank“ erhielten zwei Vereine, Mandegg-Murbach für die Kinderschule und Durbach für die Krankenpflege, Beihilfen von je 175 M.

Im Oktober 1915 nahm der Generalsekretär mit einer Vertreterin der Abteilung II an der Kriegstagung der Deutschen Zentrale für Jugendfürsorge in Frankfurt a. M. teil. Es wurde hierbei besonders darauf hingewiesen, daß schon während des Krieges der Erziehung der Jugend erhöhte Bedeutung beizulegen sei, und daß in körperlicher, geistiger und sittlicher Hinsicht viel mehr auf das Kleinkind (2—6 Jahre) geachtet werden müsse, eine Altersstufe, der sich seither die Fürsorge der Vereine zu wenig zugewendet habe.

Mit den übrigen Frauenvereinigungen in Karlsruhe sind wir durch gemeinsame Arbeit im Roten Kreuz, beim Kriegsunterstützungsamt und auf anderen Gebieten der Kriegsfürsorge erfreulicherweise mehr als früher in direkte Beziehungen getreten. Mit dem „Hausfrauenbund“ und dem „Katholischen Frauenbund“ hatten wir uns zu gemeinsamer Veranstaltung von Vorträgen über hauswirtschaftliche Fragen vereinigt.

Der Beratungsstelle für Alkoholfranke in Karlsruhe wurde von 1915 an ein ständiger Jahresbeitrag bewilligt.

Rechnungs-
wesen.
Beilage 1.

Die Rechnungsergebnisse und Vermögensbestände der vom Gesamtverein verwalteten Fonds, der Abteilungs- und Anstaltskassen sind in Beilage 1 dargestellt; auch geben die Berichte der einzelnen Abteilungen hierüber noch nähere Auskunft. Die zur Förderung des Haushaltungsunterrichts und des Handspinnens verfügbaren Mittel wurden in der Vorschufrechnung des Zentrallandesfonds verrechnet. Von der gemeinsamen Vermögensverwaltung wurden 4,4 % (1914: 4,2 %) Zins und Dividende vergütet; der verbleibende Überschuß mit 3376 M. wurde dem Zentrallandesfonds als Beitrag zu den Verwaltungskosten zugewiesen.

Der Geldumsatz betrug mit den Rechnungen des Roten Kreuzes über 40 000 000 M.

Wegen der allgemeinen Teuerung erforderten die meisten Anstalten wieder erhebliche Zuschüsse, welche seitens der betr. Abteilungen den Vermögensbeständen entnommen werden mußten.

Dagegen haben einzelne Fonds durch Geschenke und Beiträge sowie durch den Anteil an der Rote-Kreuz-Lotterie und dem Reinertrag des Vertriebs von Postkarten Vermögenszunahmen zu verzeichnen, so daß der reine Zuwachs 99 269 M. beträgt. Mit diesen Überschüssen und dem Erlös aus gekündigten Wertpapieren war es uns möglich, für die 2. und 3. Kriegsanleihe zusammen 310 000 M. zu zeichnen.

Aus der Großherzogin-Luise-Jubiläums-Stiftung wurden für Zwecke des Hauptvereins 3580 M. und zur Unterstützung der Zweigvereine 1490 M., zusammen 5070 M. verausgabt. Aus der mit dieser Stiftung vereinigten „Kinderhilfe“ wurden dem Soffenfrauenverein für Solbadkuren hiesiger Kinder 600 M., sonstigen Anstalten in Karlsruhe 220 M. und den Zweigvereinen 380 M. zugewendet. Aus der Stiftung „Witwentrost“ erhielten 42 Witwen des Landeskommisfärbezirks Karlsruhe Beihilfen von je 70 bis 120 M. im Gesamtbetrag von 3140 M. Ferner wurden an 7 sogenannte „verborgene Witwen“ 1150 M. ausbezahlt. Eine uns von einem badischen Infanterieregiment aus dem Feld überwiesene Gabe gab den Anlaß zur Bildung einer besonderen Abteilung der Stiftung „Witwentrost“ für Hinterbliebene gefallener Krieger. Durch weitere Geschenke und Zuwendungen von Erträgnissen künstlerischer Veranstaltungen sind für diesen Zweck bereits 5753 M. angesammelt worden.

Die Erfüllung unserer Vereinsaufgaben wurde uns ermöglicht durch die uns zu teil gewordenen zahlreichen Unterstützungen. Neben den bereits oben erwähnten Beihilfen der hohen Mitglieder unseres Fürstenhauses, der Staats- und Gemeindebehörden, erhielten wir von sonstigen Freunden und Gönnern Gaben in großer Zahl. Der Mangel an Raum gestattet uns nicht, die Spender hier alle aufzuführen; unser Dank gilt aber auch für die kleinste Zuwendung in gleichem Maße wie für die nachgenannten größeren Spenden von: Direktor Hermann Hummel und Frau 5000 M., Oberrheinische Versicherungsgesellschaft und Generaldirektor Oskar Sternberg in Mannheim 4500 M., Kommerzienrat Wellensiefel in Speyer 3000 M., † Geheimerat Professor Josef Hart 2000 M., Freiherrn W. und K. von St. André 2000 M., Geh. Hofrat Benckiser 1200 M., † Frau Ida Weiß 1100 M., † Frau Geheimerat Arnspurger Witwe 1000 M., Gesellschaft Sinner in Grünwinkel 550 M., Gräfin Hamilton in Heedensburg in Schweden 500 M., Freifrau von Meyern-Hohenberg 500 M., † Präsident Helbing Erben 500 M., Badische Anilin- und Sodafabrik Ludwigshafen 500 M., Frau Staatsrat Becherer 300 M., Frau Kommerzienrat Max Müller 200 M., † Privatier Luise Gerstner 200 M., Hilfschwester Kirzner 200 M.

Herrn Bankier Strauß, welcher der Abteilung III unseres Vereins seit längerer Zeit ein größeres Kapital zu mäßigem Zinsfuß überlassen hat, sind wir zu besonderem Dank verpflichtet. Auch den Zeitungen hier und im Lande sprechen wir für die vielseitigen Unterstützungen und die Ermäßigung von Einrückungsgebühren unseren verbindlichsten Dank aus.